

# Samnium und die Samniten. Roms letzter Gegner

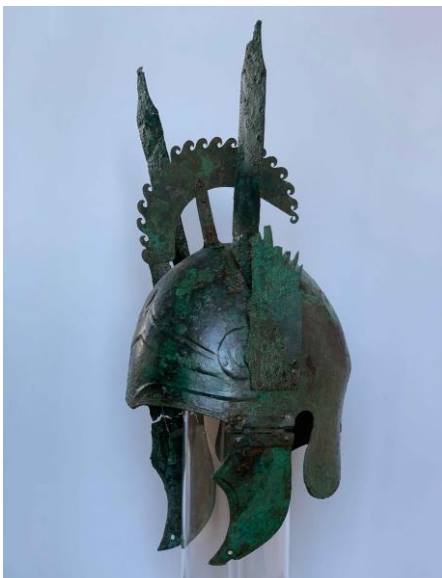
Staatlichen Antikensammlungen München  
11. Mai bis 25. September 2022

Nach der erfolgreichen, aufgrund der großen Nachfrage verlängerten und erst im April beendeten, durchaus als spektakulär zu bezeichnenden Sonderschau „Salamis 480“ (16.11.-10.4.2021), bieten die Staatlichen Antikensammlungen München ihrem Publikum nun, nur einen Monat später, eine weitere höchst interessante und informative Exposition zum europäischen Altertum. Vom 11. Mai bis zum 25. September präsentieren die Antikensammlungen unter dem Titel „Samnium und die Samniten. Roms letzter Gegner“ eine Kultur Süditaliens, die hierzulande bis heute zu Unrecht kaum Bekanntheit erlangt hat. Immerhin darf man den Samniten als Leistung nicht nur zu Gute halten, dass sie einer der letzten großen Konkurrenten des aufstrebenden Reiches der Römer in Italien waren und diesen einige massive Niederlagen beibrachten. Zudem darf man konstatieren, dass die Samniten mit ihrer Sprache, dem Oskischen, die Südhälfte Festland-Italiens, also die Regionen Samnium, Kampanien und Lukanien nachhaltig prägten. Durch die Verbreitung des Oskischen erfuhren diese Regionen nicht nur in der Verwaltung, sondern auch im Alltag eine Vereinheitlichung des Kulturraumes. Der Einfluss der samnitischen Sprache erreichte durch Söldner im Übrigen auch Sizilien.

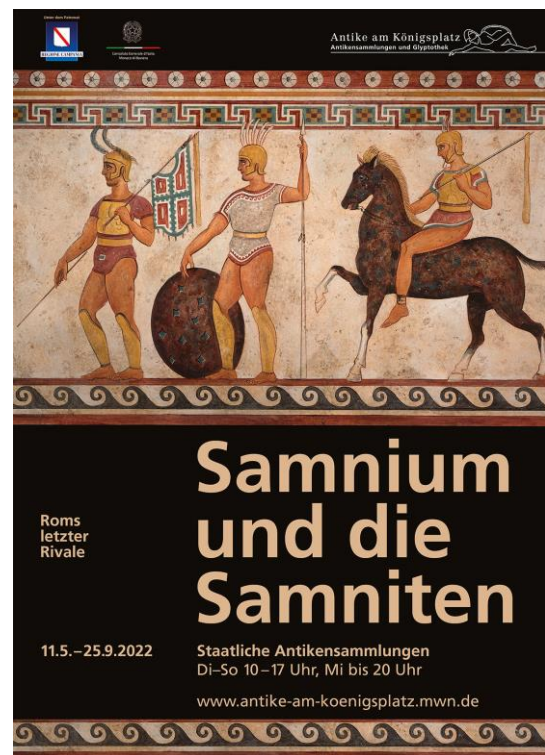
Die Heimat des antiken Volks der Samniten lag im Herzen Süditaliens, in einem Gebiet, das die gesamte heutige Region Molise umfasst. Dort formierte sich um die Mitte des ersten Jahrtausends v. Chr. die samnitische Kultur. Nach römischen Quellen hatten die Samniten sabinische Wurzeln. In der Berg- und Hügellandschaft ihrer Siedlungsregion betrieben sie eine extensive Weidewirtschaft mit Schafen und Ziegen. An den Triften der Viehherden entstanden bisweilen größere Siedlungen.

Ins Rampenlicht der Geschichte traten die Samniten durch ihre kriegerischen Konflikte mit den Römern in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts und im frühen 3. vorchristlichen Jahrhundert. Diese sogenannten Samnitenkriege brachten den Samniten teils glänzende Siege ein, wie etwa in der berühmten Schlacht an den Caudinischen Pässen, nach der sie die römischen Legionen samt den kommandierenden Konsuln unter das Joch zwangen, aber sie erlitten auch schmerzliche Niederlagen, so dass diese Auseinandersetzung schließlich mit dem Triumph Roms endete. Zwar

lebten die Samniten in den folgenden Jahrhunderten unter stetig wachsendem politischen Einfluss der Römer, jedoch scheinen sie trotzdem eine weitgehende kulturelle Unabhängigkeit von Rom bewahrt zu haben, wie sie sich etwa im eindrucksvollen Heiligtum von Pietrabbondante mit seinen reichen Funden manifestiert. Allerdings gehörten sie dabei – ebenso wie die Etrusker oder auch die Römer – zu einer hellenistischen Koine, also quasi einer griechisch geprägten Einheitskultur, die sich in Mittelitalien seit der klassischen Zeit des 5. und 4. vorchristlichen Jahrhunderts herausgebildet hatte. Wie es ebenso im Fall der Etrusker, der Umbrier oder



Kriegerhelm aus Lavello, Bronze, 4. Jht. v. Chr., Museo Archeologico Nazionale "Massimo Pallotino", Melfi  
© Direzione Regionale Musei Basilicata (Museo Archeologico Nazionale "Massimo Pallotino", Melfi)



Ausstellungsplakat „Samnium und die Samniten. Roms letzter Rivale“ © Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München

der Sabiner zu beobachten ist, wurde auch bei den Samniten der römische Einfluss in späthellenistischer Zeit so umfassend und dominant, dass das Samnitische schließlich im Römischen aufging.

In der Münchner Ausstellung wird ein umfassender Blick auf Geschichte, Kunst und Kultur des antiken Samnium geworfen. Durch reiche Leihgaben vor allem aus den Sammlungen in Benevent, in Montesarchio und in Campobasso wird damit die samnitische Kultur erstmals außerhalb Italiens in einer umfassenden Schau gewürdigt.

Die Antikenschau entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Italienischen Generalkonsul in München, Enrico de Agostini. Eine Realisierung des Projekts war nur möglich dank der tatkräftigen Unterstützung des Museo Civico Archeologico Antonio De Nino (Alfedena), des Museo del Sannio (Benevento), des Museo Sannitico (Campobasso), des Museo Archeologico Nazionale Massimo Pallottino (Melfi), des Museo del Sannio Caudino

(Montesarchio), des Museo Archeologico Nazionale (Napoli), des Museo Nazionale Romano (Roma), des British Museum (London), der Soprintendenzen von Chieti/Pescara, L'Aquila/Teramo, Caserta/Benevento, der Museumsdirektionen von Basilicata, Campania und Molise sowie der Region Campania.

Als Kuratoren der Ausstellung zeichnen Dr. Florian Knauß (Leitender Sammlungsdirektor) und Dr. Christian Gliwitzky (Konservator und stellvertretender Sammlungsleiter) verantwortlich. Zur Exposition erscheint ein reich bebildeter Katalog.



Gewandschmuck für Frauen: sog. Chatelaines aus Spiralen, Bronze, 6. Jh. v. Chr., Museo Sannitico, Campobasso. © Museo Sannitico, Campobasso

### Die Ausstellung kompakt

Titel:	Samnium und die Samniten. Roms letzter Gegner
Ort und Dauer:	Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek München, Königsplatz 1, 80333 München 11. Mai bis 25. September 2022
Veranstalter:	Staatliche Antikensammlungen München
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Vorbereitungszeit:	ca. 2 Jahre (geplant bereits für Frühjahr 2021, verschoben auf Frühjahr 2022)
Ausstellungskurator:	Dr. Florian Knauß (Leitender Sammlungsdirektor) und Dr. Christian Gliwitzky (Konservator und stellvertretender Sammlungsleiter)
Exponate:	120 Exponate
Ausstellungsfläche:	ca. 300 m <sup>2</sup>
Öffnungszeiten:	Di-So: 10-17 Uhr, Mi: 10-20 Uhr, montags geschlossen
Eintritt:	6 €, ermäßigt: 4 €, bis 18 Jahre: freier Eintritt So: 1 €
Publikation:	Katalog
Allgemeine Infos:	Tel.: 089 28927502, Fax: 089 28927516
Internet:	<a href="http://www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de">www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de</a>
eMail:	<a href="mailto:info@antike-am-koenigsplatz.mwn.de">info@antike-am-koenigsplatz.mwn.de</a>

© Dr. Martin Große Burlage, [historischeausstellungen.de](http://historischeausstellungen.de), [www.historischeausstellungen.de](http://www.historischeausstellungen.de),  
eMail: [info@historischeausstellungen.de](mailto:info@historischeausstellungen.de), Tel.: 0049 (0)2572 959496